

Mitwirkende

Violine 1

Magali Perret
(Konzertmeisterin)
Catherine Bastian-Wey
Christine Bürge
Marianne Burkhardt
Agnete Graf
Christoph Koella
Sarah Kühl
Vincent Providoli
Verena Riemek
Edwin de Sterke

Walter Geiser
Ursula Itin
Andrea Maurer
Hedi Nyikos
Cisca van Meurs

Viola

Esther Hörmann
(Stimmführung)
Anna Klesse
Tanja Kunz*
Beat Rüegg
Nadine Salvisberg

Violine 2

Barbara Landtwing
(Stimmführung)
Sarah Banks
Alison Findlay

Cello

Karin Brecht
(Stimmführung)
Madeleine Bettler

Peter Heer
Monika Hoffmann
Hanspeter Keller
Lorenzo Vasella

Kontrabass

Ella Dietrich
Camille Martin*

Flöte

Valérie Benelli
Erich Landtwing

Oboe

Cleo Kosviner
Walter Müller

* Zuzüger

Klarinette

Markus Donner
Daniel van Laer

Fagott

Albrecht Eckart
NN

Horn

Klaus Heyoppe
Denise Vasella

Trompete

Fritz Blatter
Peter Burch

Timpani

Adrian Schär

Orchester Reinach



Konzert Sonntag 21. April 2024 17 Uhr

Katholische Kirche St. Nikolaus
4153 Reinach BL

Ludwig van Beethoven
Ouvertüre zum Trauerspiel «Coriolan» c-Moll, op. 62

Ludwig van Beethoven
Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll, op. 67

Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 94 G-Dur «mit dem Paukenschlag»

Solist: Maurice Providoli, Klavier

Leitung: Luca Fiorini

Kollekte zur Deckung der Unkosten – Empfohlener Beitrag CHF 30.-

Reinacher Gönner:

Frau Therese Ambühl
Frau Verena Bacher
Herr u. Frau
Urs u. Erika Baumann
Einwohnergemeinde
Frau Jeanette Feigenwinter,
Coiffure
Fleurs Jean-Jacques
Herr u. Frau Frei-Koller
Hornstein AG,
Apotheke/Drogerie

Jenzer, Fleisch und
Feinkost AG
Herr Werner Kobel,
ToxAdvice GmbH
Herr Hans Oppliger
Raiffeisenbank Reinach BL
Frau Carmen Röösl
Herr u. Frau Schlumpf
Garage Schmid, AVB
Autovermietung
Storen Fust AG

Auswärtige Gönner:

Basellandschaftliche Kantonalbank,
Arlesheim
Herr C. R. Jermann, Laufen
Frau Elisabeth Morf, Aesch
Frau Rebecca Pichler, Jegenstorf BE
Frau Polak-Wyss, Aesch
Frau u. Herr Schüpbach-Morf, Magden
Herr André Jacques Paul Wey,
Biel-Benken
Frau Verena Wey-Weishaupt,
Biel-Benken

Mit Ihrem Beitrag als Gönner/Gönnerin unterstützen Sie aktiv den Erhalt unseres Orchesters:
Kto. CH86 0076 9016 3101 7988 0, Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal, Orchester Reinach

Nächstes Konzert: Sonntag, 17. Nov. 2024, 17.00 Uhr, Katholische Kirche Reinach
www.orchester-reinach.ch

Mit freundlicher Unterstützung:



Endress+Hauser ECT RAIFFEISEN

Programm

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre zum Trauerspiel «Coriolan» c-Moll, op. 62

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll, op. 67

I Allegro con brio

II Largo

III Rondo. Allegro

----- Pause -----

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 94 G-Dur

«mit dem Paukenschlag»

I Adagio cantabile – Vivace assai

II Andante

III Menuetto. Allegro molto

IV Finale. Allegro (di) molto



Maurice Providoli, Klavier

Maurice Providoli ist 14 Jahre alt und stammt aus einer Basler Musikerfamilie. Im Alter von vier Jahren begann er seine musikalische Ausbildung mit Blockflötenunterricht sowie in der Knabenkantorei Basel. Am Theater Basel sang er solistisch 2021/22 in der «Zauberflöte» die Partie des zweiten Knaben.

Seit seinem fünften Lebensjahr wird er in Klavier von Blanka Kertesz an der Musikakademie Basel unterrichtet. Ausserdem spielt er seit acht Jahren Violine, war im Unterricht bei Hyunjong Reents-Kang und ist aktuell bei Isabelle Ladewig.

Maurice nimmt jährlich an Musiklagern und Meisterkursen teil, unter anderem auf dem Jolimont, bei den Austrian Masterclasses, im Crescendo Institute in Tokaj, Ungarn und an der Sommerakademie des Mozarteums Salzburg.

Maurice Providoli wurde mit dem Klavier und der Violine 2017, 2018, 2019, 2021 und 2023 Preisträger beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb. Im Klavierduo erhielt er 2022 einen ersten Preis im Ensemble-Wettbewerb des VMBL (Verband Musikschulen Baselland). 2023 wurde er mit Klavier solo Preisträger beim Franz Schubert Wettbewerb. Der junge Pianist wurde beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert (Finale) in Zwickau (D) 2023 mit einem ersten Preis ausgezeichnet.

In seiner Freizeit macht Maurice Judo. Mehrere Jahre wirkte er als Schauspieler im Kindertheater Basel mit.

Zu den Werken

Dass das Kompositionsdatum von Beethovens Coriolan-Ouvertüre nur wenige Monate vor der Entstehung seiner 5. Sinfonie liegt, ist leicht zu erkennen. Obwohl es an beeindruckenden Beispielen nicht fehlt, wo Opern-Ouvertüren sich mit tragischen Geschichten auseinandersetzen, bleibt die Ouvertüre Op. 62 in c-Moll klangbildlich ohnegleichen. Mit schlagartiger Energie wird ein bedrohendes, unumkehrbares Schicksal in all seinem Drama entfesselt. Eine ständige rhythmische Unruhe pulsiert durch das ganze Stück, und nicht einmal das schöne, tröstende zweite Thema darf wirklich entspannt sein, da in den Bratschen, Celli und Bässen keine wirkliche Ruhe zugelassen wird. Aus dieser leuchtenden Melodie wird man durch aufeinander folgende, sich aufbauende Wellen gerissen und von der Tragik wieder eingeholt. Dass am Ende der Tragödie "Coriolan" von H.J. von Collin (1804) der Protagonist sich das Leben nimmt, spürt man in der bildlich sich erlöschenden Melodie in den Celli. Nach den letzten Pizzicati bleibt nur - Todesstille...

Obwohl in der gleichen Tonart komponiert, spürt man in Beethovens drittem Klavierkonzert (ca. 1800) eine richtige Auseinandersetzung verschiedenster Instanzen. Im ersten Satz klingt die Tragik des initialen Themas wie eine in sich geschlossene Sache, wandelt sich dann aber zu sprudelnder Lebensfreude, sobald dieses in Dur erklingt! Das zweite Thema ist nobel und elegant, das dritte bringt etwas Schmerzhaftes zum Ausdruck und führt zurück zum Drama. Der Beginn des Soloparts ist zerreissend und entwickelt sich zwischen heftigen Kontrasten und berührendem Zusammenspiel mit dem Orchester. Der zweite Satz ist zweifellos eine Insel der Liebe. In der leuchtenden, unerwarteten Tonart von E-Dur zaubert das Klavier eine Welt der Innigkeit. Die Wärme der Streicher *con sordino*, der weiche Klang der Flöten, Hörner und Fagotte wecken ein berührendes Gefühl von Liebe und Geborgenheit. Die unendlichen Verzierungen und Arpeggios des Solisten wiegen uns in einem lichten Traum. Seiner Bezeichnung "Rondo" treu, wirkt der dritte Satz wie ein Tanz, was schon der Grundcharakter spüren lässt, aber mehr davon später... Beim zweiten Thema wird es so richtig fröhlich und lustig, ein drittes erinnert uns an Mozarts Liebe für die Klarinette - alles alternierend in Rondo-Form, bis eine dramatische Fermate sich in der vollendeten Verwandlung auflöst: In leichtem C-Dur und 6/8-Rhythmus wird der Tanz wirklich befeuert, und der Solist entfesselt einmal mehr seine Virtuosität!

Was wohl mit *Surprise*, der englischen Bezeichnung der Sinfonie, gemeint ist? Charaktermerkmale von Haydns Musik sind die Kunst des Überraschens, der feinste Humor, stille Magie und explosionsartige Energie. So überlasse ich das Suchen Ihnen... Sie werden viel mehr als eine Überraschung finden! In seiner Sinfonie Nr. 94 (1791) ist G-Dur die Tonart des unbeschwerten sonnigen Dorffests, und der 6/8-Rhythmus im ersten *Vivace assai* schenkt Schwung und Wirbel, bis ein hinkender Walzer – apropos Humor - Platz für ein zweites Thema macht. Eine dritte melodische Episode schliesst den ersten Teil, und mit diesem Material hat Haydn, was er für eine Durchführung und Reprise voller unerwarteter Wendungen braucht. Im zweiten Satz braucht das Orchester allen Mut, um diese einfachste Musik der Welt mit kindlicher Ernsthaftigkeit zu spielen, so als trüge sie ein grosses Geheimnis in sich. Aber Achtung! Kinder können auch frech sein. Im *Menuetto* tanzt der Bauer mit schweren Schuhen und leichten Herzens, im *Trio* sogar mit Eleganz und feinem Humor. Das Finale - typisch Haydn – lässt das Publikum lange warten, bis ein *Forte* die ganze Lebensfreude entfesselt, gefolgt von unzähligen Episoden. Grenzenlose Kreativität bis hin zum letzten Akkord!

Luca Fiorini, 2024